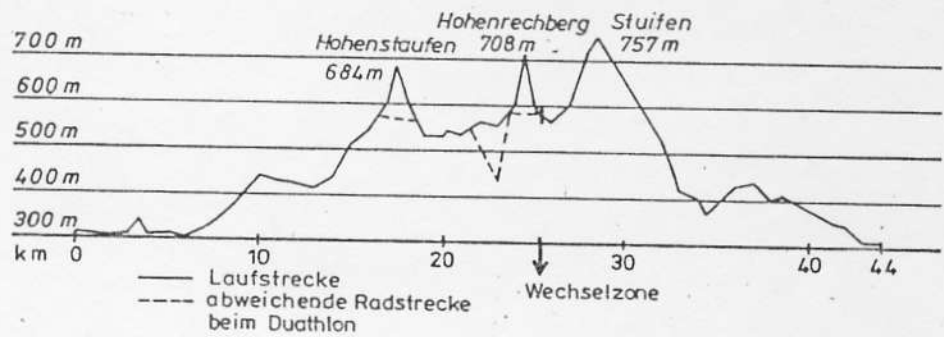


Hart aber schön

Schwäbische Alb Marathon



Marathon-Cross über die Alb

Schwäbisch Gmünd, 44 km, 31. Oktober
Mit einigen Rekorden ging der 2. Schwäbische Alb-Marathon über die Bühne, besser gesagt über die drei Kaiserberge. Sowohl im Laufwettbewerb über 44 km als auch im parallel durchgeführten Bikeathlon (26 km Mountain-Bike, 18 km Laufen) wurden alle bestehenden Streckenrekorde deutlich verbessert. Das Rekordgeschehen erstreckte sich mit knapp 800 auch auf die Zahl der Teilnehmer. Allerdings hat auch noch nie jemand so lange gebraucht, um das Ziel zu erreichen wie in diesem Jahr. Ein weiterer Rekord. Nur das Zuschauerinteresse an der Strecke blieb deutlich hinter den Erwartungen. Dennoch ist das Ziel des Veranstalters, mit dem 44 km langen Rundkurs über den Hohenstaufen (bei km 19, 684 m ü. NN), dem Hohenrechberg (bei km 25, 708 m ü. NN) und dem Staufen (bei km 30, 757 m ü. NN) einen langen und schweren, jedoch landschaftlich sehr schönen Lauf zu schaffen, in diesem Jahr endgültig aufgegangen.

Bei ideal kühlem und trockenem Wetter standen 430 Teilnehmer (30% mehr als im Vorjahr) aus 16 Nationen am Start des Laufes, um dann auf asphaltierten Teilstrecken, aber auch auf geschotterten und naturbelassenen Wald- und Wiesenwegen, stets bergauf- und bergablaufend, insgesamt 1 040 Höhenmeter zu überwinden. Auf den letzten ca. 14 km ging es nahezu 450 Höhenmeter hinab zum Ziel bei der Großsporthalle.



Werner Fröschke (60) am Ausrücken im Kampf mit Jiri Jelnek (253). Sie belegten die Plätze 4 und 6. Werner Fröschke, auch im Vorjahr auf dem 4. Platz, verbesserte sich um über 12 min.
Foto: Schweizer

Zum Favoritenkreis bei den Männern zählten etwa ein Dutzend Läufer. Bei den Frauen war die Vorjahressiegerin Birgit Lennartz die große Favoritin. Jedoch konnte sie verletzungsbedingt nicht antreten. Beim Ausdauersport-symposium am Vorabend gab sie den anwesenden Teilnehmern Tips und Anregungen. Zum besonderen Reiz von Landschaftsläufen befragt, meinte sie: „Das Wichtigste ist, daß das Erlebnis des Laufens an sich und nicht die Uhr dahintersteckt.“ Ein Landschaftslauf werde noch „nach Gefühl gelaufen, ohne sich bei jedem Kilometerschild die Frage zu stellen, liege ich noch in der Zeit?“ Und auch die Einmaligkeit eines solchen Wettbewerbs spiele eine Rolle. „Man kann die Dreikaiserberge eben nur auf der Schwäbischen Alb und den Rennsteiglauf nur im Thüringer Wald laufen“, so Dr. Franz Reist, der Cheforganisator des 100 km-Laufes in Biel.

Das Renngeschehen an der Spitze war sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen sehr spannend und leistungsmäßig klar besser als im Vorjahr. Nach einem spannenden Verlauf mit vielen Platzierungskämpfen an der Spitze - insbesondere Jan Bician und Jörg Hustig lagen lange vorn - schob sich Jaroslav Janicki aus Polen an einem Läufer nach dem anderen vorbei. Lag er am Rechberg noch auf Platz 5, so hatte er sich bei Straßdorf schon auf Platz 1 vorgearbeitet und baute seinen Vorsprung bis ins Ziel aus. In 2:43:13 h verbesserte er den Streckenrekord von 1991 um 12 min. Zweiter wurde der Ungar Rudolf Csikos (2:45:33), der ein sehr beständiges Rennen gelaufen war. Bester Deutscher wurde - und das war die Überraschung des Tages schlechthin - der mehrmalige Sieger des Gmünder Volkslaufes Werner Fröschke in 2:47:53 h vor Heiko Schinkitz. Die Leistungsexplosion ist wohl zum einen auf die

bessere Besetzung zurückzuführen, zum anderen auf die beinahe idealen äußeren Umstände. Das Siegertrio des letzten Jahres Hustig-Szydeonsky-Häber erreichte einträchtig hintereinander die Plätze 7 bis 9.

Bei den Frauen siegte nach einigen Führungswechseln zu Beginn überraschend deutlich Agota Farkas aus der Gmünder Partnerstadt Székesfehérvár in Ungarn in 3:08:38 h vor Elena Egorowa vom SC Kant Moskau (3:14:46 h) und Anke Drescher vom TS Durlach.

296 Männer und 18 Frauen beendeten den beschwerlichen Lauf erfolgreich. Der letzte Sieger erreichte das Ziel nach 6:44:44 h und damit fast vier Stunden nach dem Gewinner des Laufes.

Die Zukunft des Schwäbische Alb-Marathon ist optimistisch zu beurteilen. Ist doch ab dem kommenden Jahr die Einführung eines Euro-

pacups der Supermarathons fest geplant. Danach werden unter den Bestplatzierten des 100-km-Laufes in Biel/Schweiz (1993), des dann 3. Schwäbische Alb-Marathons (1993) und des 22. GutsMuths-Rennsteiglaufes über 65 km (1994) die Europacup-Sieger im Supermarathon ermittelt. Das Interesse in Läuferkreisen, auch im Ausland, scheint hierzu schon jetzt relativ groß zu sein.

Der Schwäbisch-Gmünder Cheforganisator Erich Wenzel lief wieder selbst mit und wußte im Ziel, wovon er sprach, als er sagte: „Nur so bekomme ich wirklich mit, was draußen los ist und woran es eventuell noch fehlt.“ Nicht mehr sehr viel fehlt bis zur magischen 500-Teilnehmer-Grenze, und die soll im nächsten Jahr erreicht werden.

Dietmar Czapalla

MHK: 1. Jaroslaw Janicki, POL 2:43:13, 2. Rudolf Csikos, HUN 2:45:23, 3. Jörg Hustig 2:52:53, 4. Andre Neubauer 2:54:46... 6. Uwe Sauerstein 3:03:19. **M30:** 1. Jan Bician, CSFR 2:45:23... 6. Michael Weissenfels 3:04:06, 2. Werner Fröschke 2:47:53.

M35: 1. Heiko Schinkitz 2:47:53, 2. Jean-P. Renambatz 3:00:23, 3. Harry Klingel 3:02:05, 4. Ulrich Hartenstein 3:07:13, 5. Hartmut Kurz 3:08:19. **M40:** 1. Hartmut Häber 2:53:59, 2. Siegfried Blum 3:02:25, 3. Hans Dangelmaier 3:04:22, 4. Dr. Dr. Lutz Aderhold 3:07:57, 5. Alfred Dossler 3:09:08.

M45: 1. Gerd Blietschau 3:18:31, 2. Walter Ziegler 3:31:26, 3. Karl-Heinz Formanski 3:36:10. **M50:** 1. Gerhard Frank 3:18:47, 2. Siegfried Scherer 3:28:33, 3. Werner Hansmann 3:35:11, 4. Fritz Kerber 3:36:32. **M55:** 1. Peter Wimmer 3:35:49, 2. Erich Heer 3:50:06, 3. Dr. Peter Fuchs 3:53:21.

M60: 1. Walter-Bittmann 3:57:15, 2. Ludwig Thaler 4:20:19, 3. Helmut Herdeg 4:27:21. **M65:** 1. Ernst Dinkelaker 4:26:39, 2. Roger Ellsbury 4:32:06, 3. Werner Sonntag 4:43:27.

WHK: 1. Agota Farkas, HUN 3:08:38, 2. Elena Egorowa, GUS 3:14:46, 3. Anke Drescher 3:21:49. **W30:** 1. Ulrike Steeger 3:50:05, 2. Violetta Bronk 3:54:23, 3. Solveig Rofka 3:54:39. **W35:** 1. Maria Ostrovska 3:27:28, 2. Gabi Weiler 4:10:07, 3. Edith Zimmermann 4:35:26.

W40: 1. Renate Völkel 4:37:19, 2. Hedi Teusch 4:38:11, 3. Hannelore Stein 4:40:38. **W45:** 1. Laila Barthel 3:58:25, 2. Vroni Lay 4:44:25, 3. Hannelore Schneider 4:44:28. **W50:** 1. Reinhilde Denninger 4:09:32, 2. Ingrid Kupke 4:32:32, 3. Bianka Rentschler 4:45:54.

W55: 1. Irlind Fuchs 4:44:11. **W60:** 1. Renate Mannsbart 4:54:44.

Europapokal gesichert

Seit etwa einem Jahr wird ein Europapokal der Supermarathonläufe diskutiert. Als Partner haben sich bisher der berühmte 100 km-Lauf von Biel, der Schwäbische Alb-Marathon und der GutsMuths-Rennsteiglauf zusammengetan. Am Rande des Schwäbisch-

Alb-Marathons berieten die Organisatoren der drei Landschaftsläufe über den Entwicklungsstand des Projektes. Der GutsMuths-Rennsteiglaufverein, der mit 15 Personen angereist war, legte ein erstes Wertungsmodell vor. An Hand dieses Modells konnten über 70 LäuferInnen ermittelt werden, die sich am Lauf in Biel und am Rennsteiglauf beteiligten. Nach

dem Schwäbisch-Alb-Marathon blieben 17 Aktive in der Gesamtwertung. Bei den Männern führt diese inoffizielle Europapokalwertung Dr. Lutz Aderhold aus Kelkheim und bei den Frauen Gisela Bruchner aus Erfurt an. Bis zum 21. Rennsteiglauf am 15. Mai 1993 wird die Testphase noch weitergeführt, bevor in Biel dann der Startschuß gegeben wird.



Die Zeitschrift
Nummer 8/Dezember 1992
DM 3,80